



Pawel Tretjakow und seine Sammlung

Pawel Tretjakow (1832–1898) spielte innerhalb der russischen Kultur des 19. Jahrhunderts eine einzigartige Rolle. Er entstammte einer wohlhabenden Moskauer Kaufmannsfamilie und stieg in den 1870er Jahren gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Sergei (1834–1892) zu den bedeutendsten Industriellen seiner Zeit auf. Nach dem Grundsatz „Reichtum verpflichtet“ nahm sich Pawel Tretjakow bereits mit 28 Jahren nichts Geringeres vor, als die Schaffung eines nationalen Kunstmuseums. Obwohl der Sammler ein möglichst breites Spektrum der russischen Kunstgeschichte zusammenstellen wollte, galt sein besonderes Interesse der realistischen Malerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1856 erwarb er seine beiden ersten zeitgenössischen Gemälde, die den Beginn seines einzigartigen Engagements markieren. Im Jahre 1892 schenkte er seine herausragende Sammlung mit über 2000 Kunstwerken und dem Galeriegebäude der Stadt Moskau. Infolge der Oktoberrevolution wurde die Galerie 1918 verstaatlicht, behielt aber den Namen ihres Gründers. Heute umfasst sie mehr als 150 000 Kunstwerke vom 11. bis zum 20. Jahrhundert.

Pavel Tretyakov and his Collection

Pavel Tretyakov (1832–1898) occupies a unique position in the history of 19th-century Russian culture. Born into a prosperous Moscow merchant family, by the 1870s Pavel and his younger brother Sergei (1834–1892) were among the most important industrialists of their time. Guided by the belief that great wealth entails a moral obligation, the twenty-eight-year-old Tretyakov set his sights on establishing a national gallery of art. Although he sought to put together as wide a spectrum of Russian art as possible, his main interest was realist painting of the second half of the 19th century. In 1856 Tretyakov acquired his first two contemporary paintings, which mark the beginning of a unique commitment. In 1892 he presented his outstanding collection of more than 2000 works of art – and the gallery buildings – to the city of Moscow. During the course of the October Revolution the collection was nationalised but retained the name of its founder. Today, the collection comprises more than 150,000 works of art from the 11th to the 20th century.

Das Heilige Russland

Die Ikone wird als Inbegriff der russischen Kunst betrachtet. Nachdem Fürst Wladimir, der Herrscher über die Kiewer Rus, 988 die Taufe nach dem orthodoxen Ritus empfangen und das Christentum als Staatsreligion eingeführt hatte, geriet sein Reich unter den prägenden Einfluss der byzantinischen Kultur. Die neu errichteten Gotteshäuser wurden mit kostbaren byzantinischen Ikonen ausgestattet. Mit der Zeit bildete sich eine einheimische Schule der Ikonenmalerei mit mehreren regionalen Zentren heraus, deren charakteristische Stilzüge viele Jahrhunderte lang beibehalten werden sollten. Von den zahlreichen Denkmälern der Malerei, die vor dem Mongolensturm 1237 entstanden, sind nur etwa 30 erhalten geblieben. Nach der Konsolidierung des Russischen Reiches unter der Führung Moskaus erlebte die russische Ikonenmalerei ab dem 15. Jahrhundert eine beispiellose Blütezeit, für die so herausragende Namen wie Andrei Rubljow, Dionissi und Simon Uschakow stehen.

Holy Russia

The icon is widely seen as the epitome of Russian art. The decision of Vladimir the Great, lord of the Kievan Rus, to receive baptism according to the rites of the Byzantine Church in



988 and raise Christianity to the status of state religion brought his empire under the influence of Byzantine culture. The new churches were decorated with precious Byzantine icons. Over the years, an indigenous school of icon painting with several regional centres emerged which faithfully followed models and formulas hallowed by centuries of usage.

Of the many works of art produced before the Mongol invasion of 1237 only some thirty have come down to us. In the 15th to 17th century, after the consolidation of the Russian empire under the leadership of Moscow, outstanding painters such as Andrey Rublyov, Dionisius and Simon Ushakov took Russian icon painting to new and unparalleled heights.

Das „Petersburger Jahrhundert“

Die neue Hauptstadt St. Petersburg stieg nach ihrer Gründung 1703 durch Zar Peter I. nicht nur zum politischen Zentrum, sondern auch zum kulturellen Mittelpunkt des Russischen Reiches auf. Neben einer Vielzahl westeuropäischer Architekten, die das Gesicht der Stadt prägten, beschäftigten die russischen Herrscher und Aristokraten bildende Künstler aus Deutschland, Frankreich und Italien. Unter ihrem Einfluss entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die neuzeitliche russische Kunst, insbesondere die Porträtmalerei. Die drei herausragenden Vertreter dieses Genres, Fjodor Rokotow, Dmitri Lewizki und Wladimir Borowikowski, knüpften nicht nur an die aktuellen Tendenzen europäischer Malerei an, sie hielten auch den fortschreitenden Differenzierungsprozess der russischen Gesellschaft fest.

The ‘St. Petersburg Century’

Founded by Tsar Peter I in 1703, the new capital city of St. Petersburg very quickly became both the political and cultural centre of the Russian empire. In addition to numerous Western European architects who shaped the face of the city, the imperial house and the aristocracy employed scores of artists from Germany, France and Italy who had a formative impact on the development of modern Russian art, particularly portraiture, in the second half of the 18th century. The three pre-eminent portraitists, Fyodor Rokotov, Dmitry Levitsky and Vladimir Borovikovsky, not only adopted the latest trends of Western European painting, they also charted the gradual differentiation of Russian society.

Die Romantik und die „Kinder von 1812“

„Ab 1813 begannen durch die russischen Zeitschriften dunkle Gerüchte über irgendeine Romantik zu geistern“ – erinnerte sich der Literaturkritiker Wissarion Belinski und deutete an, wie mühsam sich die Ideen der Romantik in einem vom Klassizismus geprägten künstlerischen Umfeld ihren Weg bahnten. Nicht zufällig fiel diese Entwicklung mit Russlands Sieg über Napoleon 1812 zusammen, der nicht nur eine Renaissance patriotischer Gefühle, sondern auch ein leidenschaftliches Aufbegehren der Söhne gegen die konservativen Werte der Väter mit sich brachte. Auch die junge Künstlergeneration richtete ihr Augenmerk auf das Private, Individuelle, Unangepasste. Die meist kleinformatigen Genreszenen aus bürgerlichem und bäuerlichem Milieu sowie die intimen Porträts spiegeln das neu erwachte Interesse am alltäglichen Leben und der unverfälschten Unmittelbarkeit des Ausdrucks wider.



Romanticism and the 'Children of 1812'

“Vague rumours about some sort of Romanticism began to circulate in Russian magazines from around 1813,” remembered the literary critic Vissarion Belinsky implying just how difficult it was for Romantic ideas to take hold in an artistic environment that was profoundly marked by Neoclassicism. The emergence of Romanticism coincided with Russia’s victory over Napoleon in 1812, which inspired a great resurgence of patriotic feeling and an impassioned rebellion of the sons against the conservative values of their fathers. The young generation of Russian artists focused on the private, the individual and the non-conformist. Their predominantly small genre scenes of bourgeois or peasant life and their intimate portraits reflect the rekindled interest in everyday life and unadulterated immediacy of expression.

Italienische Landschaften

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war Rom ein Zentrum des künstlerischen Lebens und Hauptanziehungspunkt für die nach Italien reisenden Künstler. Wie für alle Nordeuropäer war Italien auch für die Stipendiaten der Kaiserlichen Kunstakademie in St. Petersburg ein ersehntes Reiseziel. Inspiriert von der malerischen Umgebung Roms und Neapels schufen die russischen Maler lichtdurchflutete Landschaftsbilder, in denen ihre Begeisterung für die antike Kultur, die üppige Vegetation und die raffinierten Farbeffekte des Südens zum Ausdruck kommt. Hier feierten sie ihr persönliches Arkadien, genossen die ihnen bisher unbekanntem Vorzüge der Arbeit im Freien und legten mit ihrer genauen Naturbeobachtung den Grundstein für die Entstehung der realistischen Landschaftsmalerei in Russland.

Italian Landscapes

At the beginning of the 19th century Rome was a centre of artistic life and principal destination of artists travelling to Italy. Enamoured with the South like all Northern Europeans, students at the St. Petersburg Imperial Academy of Arts strove to win one of the coveted Italy scholarships. Inspired by the picturesque surroundings of Rome and Naples, the Russian artists painted light-drenched landscapes that expressed their enthusiasm for the culture of antiquity, the lush vegetation and the brilliant colour effects of the South. In Italy they found Arcadia and sampled the hitherto unknown pleasures of plein-air painting. Their meticulous observation of nature prepared the ground for the emergence of realist landscape painting in Russia.

Die Wanderer

Im Jahr 1863 wurde die ästhetische Vormachtstellung der Kaiserlichen Kunstakademie in St. Petersburg durch den aufsehenerregenden Austritt 14 rebellierender Absolventen erschüttert. Ihren Forderungen nach einer wirklichkeitsnahen, national orientierten Kunst konnten sie aber erst 1870 mit der Gründung der *Gesellschaft für Wanderausstellungen* Nachdruck verleihen, mit der sie ein breites Publikum auch außerhalb der Großstädte erreichen wollten. Die Wanderer, wie die realistischen Maler genannt wurden, sahen sich als Verfechter sozialer und politischer Reformen, die die 1860er Jahre in Russland kennzeichneten. Zu ihrem Leitsatz erhoben sie die Forderung nach uneingeschränkter Lebenswahrheit: An die Stelle



einer poetischen Wahrnehmung der Welt sollte deren kritische Interpretation treten, verbunden mit dem Wunsch, das Leben mit den Mitteln der Kunst zu verändern.

The Wanderers

In 1863 the aesthetic supremacy of the Imperial Academy of Arts in St. Petersburg was severely shaken by the sensational resignation of fourteen rebellious graduates. However, it was not until the foundation of the 'Society for Travelling Art Exhibitions' in 1870 that they were able to lend weight to their demands for realist and nationalist art through a series of exhibitions that brought their works to a broader audience in cities beyond the two metropolitan centres of Moscow and St. Petersburg. The Wanderers, as the realist artists were called, saw themselves as champions of the social and political reforms that characterised the 1860s in Russia. Their guiding principle was unconditional truth to life. Inspired by their deeply held belief that socially relevant art had the power to change life, they rejected poetic idealisation, advocating instead a critical interpretation of the world.

Individuum und Gesellschaft

Seit alters wurde das menschliche Gesicht als „Schlüssel zur Seele“ betrachtet, und dieser Gedanke wird innerhalb der russischen Porträtmalerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts deutlich greifbar. Den Künstlern ging es weniger um eine naturgetreue Wiedergabe des Modells, als vielmehr um eine psychologische Studie der Persönlichkeit, unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Stellung. Die zeitgenössische Literatur, insbesondere die Romane Leo Tolstois und Fjodor Dostojewskis, lieferte hierfür eindrucksvolle Vorbilder. Folgerichtig galt das Bildnis neben der realistischen Genremalerei als wichtiges Instrument zur Wahrnehmung des russischen Volkes als eine Summe gleichberechtigter Individuen. Besonders prägnant sind in diesem Zusammenhang einfühlsame Porträts von den so genannten „kleinen Leuten“, die als Träger des unverfälschten russischen Nationalcharakters angesehen wurden.

Society and the Individual

Russian portraiture of the second half of the 19th century exemplifies the old adage that the human face is the 'key to the soul'. Aware of the fact that truth in portraiture entails more than just the faithful depiction of the physical resemblance of an individual, artists sought to capture an inner truth and convey an insight into the subject's personality, irrespective of the sitter's position in society. This interest in psychological character study also distinguished contemporary literature, particularly the novels by Leo Tolstoy and Fyodor Dostoyewsky. Consequently portraiture and realist genre painting came to be seen as important instruments for the representation of the Russian people as a sum of individuals with equal rights. Particularly striking in this context are the empathetic portraits of simple, ordinary people who are shown as representatives of the true Russian national character.

„Die besten Söhne der Nation“

Pawel Tretjakow begann Ende der 1860er Jahre Porträts herausragender Persönlichkeiten des russischen kulturellen und gesellschaftlichen Lebens zu sammeln. Damit knüpfte er an die damals in ganz Europa hochmoderne Idee einer nationalen Ahnengalerie an. Bis zu seinem



Tode erwarb er Bildnisse herausragender Schriftsteller, Komponisten, Künstler und Gelehrter. Tretjakows Porträtgalerie der „besten Söhne der Nation“ (Ilja Repin) sollte als moralische Orientierung, als „ausrichtendes“ Element für die Zeitgenossen wie auch für die künftigen Generationen dienen. Die hohe künstlerische Qualität und die geistige Aura dieser Bilder drücken die Erwartungen an eine herausragende Persönlichkeit, die als „Leuchtturm“ und „Lebenslehrer“ angesehen wurde, besonders eindrucksvoll aus.

‘The Finest Sons of the Nation’

At the end of the 1860s Pavel Tretyakov began to collect portraits of the leading figures of Russia’s cultural and social life. This endeavour may have been inspired by similar undertakings across all of Western Europe, which led to the establishment of national portrait galleries. Tretyakov acquired portraits of distinguished writers, composers, artists and scholars. His portrait gallery of the ‘nation’s finest sons’ (Ilya Repin) was intended to serve as a moral compass, an ethical benchmark for his contemporaries as well as for future generations. The high artistic quality and the intellectual aura of these portraits eloquently express the expectations placed in the distinguished sitters who were widely hailed as luminaries and spiritual leaders.

Auf der Suche nach Russland

Die kritische Auseinandersetzung mit der sie umgebenden Wirklichkeit schärfte den Blick der realistischen Maler auch für die Natur, die russische Natur. Die Landschaft wurde als ein ganz wesentlicher Bestandteil der russischen Identität wahrgenommen: „Ich liebe sie, diese eintönige Natur der heimatlichen Erde, ich liebe sie nicht nur um ihrer selbst, sondern um des Menschen willen, den sie in ihrem Schoß erzogen hat und den sie erklärt“, schrieb der Schriftsteller Michail Saltykow-Schtschedrin und sprach damit die wesentlichen Aspekte der zeitgenössischen Landschaftsmalerei in Russland an. Die unspektakuläre Schönheit und stimmungsvolle Darstellung weiter Ebenen und endloser Wege, schattiger Wälder und stiller Gewässer waren Ausdruck einer tiefen Verbundenheit mit der heimischen Natur und erklären den großen Erfolg dieser Gattung beim Publikum wie bei der Kritik.

The Search for Russia

The critical scrutiny of the world around them led the realist artists to take a new look at nature – Russian nature. They perceived Russia’s landscape as an essential component of Russian identity. “I love the monotonous nature of my home soil; I love it not just for itself, but also for the people it brings forth and marks forever,” noted the writer Mikhail Saltykov-Shchedrin. This avowal addresses the key characteristics of contemporary Russian landscape painting. The unpretentious beauty and atmospheric depiction of wide plains and seemingly endless paths, of shady forests and calm stretches of water testify to a deeply felt connection with Russia’s native nature, and explain the genre’s towering success both with the public and the critics.

Herrscher, Helden und Häretiker

Das gesteigerte Nationalbewusstsein des 19. Jahrhunderts hat in allen europäischen Ländern



eine Historienmalerei hervorgebracht, die mit Vorliebe dramatische Ereignisse der eigenen Geschichte darstellt. Zugleich war jede Nation von der Unverwechselbarkeit ihres Nationalcharakters zutiefst überzeugt. In Russland schlug sich dies in der These vom russischen Sonderweg in der Verklärung jener Jahrhunderte nieder, die der von Peter dem Großen forcierten Öffnung Russlands gegenüber Westeuropa vorausgingen. Dem entsprechend wandten sich die Historienmaler vor allem dem 16. und 17. Jahrhundert zu. Besonderes Interesse galt dabei nationalen Schicksalsmomenten wie der Kirchenspaltung, markanten Herrscherpersönlichkeiten wie Zar Iwan IV., dem Schrecklichen, aber auch Darstellungen des Alltagslebens früherer Zeiten.

Rulers, Heroes and Heretics

The heightened patriotic fervour that characterised all of 19th-century Europe gave rise to a form of history painting that was distinguished by a marked preference for dramatic events of the national history. At the same time, each nation was absolutely convinced of the unmistakable distinctness of its own national character. In Russia, this was reflected in the notion of Russia's unique and separate course through evolution and history, and in the romanticisation of the centuries preceding the enforced westernisation under Tsar Peter the Great. Thus history painters favoured 16th and 17th-century subjects, particularly the momentous episodes of Russian history, such as the schism of the Orthodox Church, or Russia's more intriguing rulers, such as Ivan IV, better known as the Terrible, but also depictions of everyday life of the period.

Wege in die Moderne

In den 1890er Jahren geriet die einst so rebellische realistische Malerei in eine ernsthafte Krise. Das sozialkritische Pathos der in die Jahre gekommenen Wanderer wurde von einer Vielzahl neuer künstlerischer Positionen abgelöst. Die innere Zerrissenheit des Menschen um die Jahrhundertwende manifestierte sich in den Werken der beiden großen russischen Symbolisten Michail Wrubel und Viktor Borissow-Mussatow. Beide Künstler träumten von einer Verwandlung des Lebens durch die Schönheit, beide wollten zu einer tieferen, inneren Wirklichkeit jenseits des banalen Alltags vordringen. Wrubel thematisierte die tragische Verstrickung des menschlichen Geistes, der ihm „leidend und schmerzerfüllt, jedoch gebieterisch und erhaben“ erschien, während Borissow-Mussatow seiner nostalgischen Sehnsucht nach einem harmonischen Miteinander von Mensch und Natur Ausdruck verlieh.

Paths towards Modernism

In the 1890s, the realist artists who had once been at the vanguard of artistic rebellion suffered a serious crisis. A wide range of new artistic positions had superseded the sociocritical pathos of the aging Wanderers. The inner conflict of fin-de-siècle man is manifest in the work of the two great Russian symbolists, Mikhail Wrubel and Victor Borisov-Musatov. Both artists dreamed of the transformation of life through beauty, and sought to access a deeper inner truth hidden beyond the banality of everyday existence. Wrubel focused on the tragic entanglement of the human spirit in paintings that probe the pain and suffering but also the dignity and majesty of the human soul. Borisov-Musatov, on the other hand, gave free rein to his nostalgic yearning for a harmonious coexistence of man and nature.